

Flucht vor den Skorpionen

Der Mann, der das Srebrenica-Video veröffentlichte, sucht Zuflucht in Österreich



Sid

Es war das größte Massaker in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg: An die 8000 Muslime wurden 1995 in Srebrenica von serbischen Einheiten getötet. Die Stadt steht für das Grauen des

Bosnien-Krieges ebenso wie für das Versagen der Uno. Denn die Männer wurden aus einer Uno-Schutzzone verschleppt. In Serbien war der Völkermord von Srebrenica ein Tabuthema, bis kurz vor dem Jahrestag ein Video auftauchte, das die Hinrichtung von sechs Bosniaken durch serbische Milizen zeigt. Jovan Mirilo, der dieses publik machte, muss seitdem um sein Leben fürchten.

Der Menschenrechtsaktivist Jovan Mirilo hatte das Video von dem Kameramann erhalten und über eine "Human Rights"-Organisation in Belgrad dem Uno-Tribunal in Den Haag zukommen lassen. Kurzfristig begann auch in Serbien die Aufarbeitung der jüngeren Geschichte und einige der im Video gezeigten Paramilitärs wurden verhaftet. Inzwischen ist Serbien jedoch zu seiner Strategie der Aufrechnung von Opferzahlen zurückgekehrt und Joram Mirilo, der Mann, der das Video an die Öffentlichkeit gebracht hat, muss um sein Leben fürchten. Dank einer privaten Initiative lebt er zurzeit zusammen mit seiner Lebensgefährtin und der gemeinsamen fünfjährigen Tochter für einige Wochen in Österreich, um den Bedrohungen seitens der Bevölkerung zu entgehen.

Geächtet, gemieden, bedroht



Jovan Mirilo

Eine Tiroler Bilderbuchkulisse bietet jenem Paar Zuflucht, das dem Uno-Tribunal in Den Haag das Srebrenica-Video zuspielt hatte. Seitdem ist die Gesellschaft in ihrem Land gespalten. Zuhause in Serbien stehen sie auf der schwarzen Liste, werden geächtet, gemieden, bedroht. "Ich glaube, dass die

Leute Angst haben, und deshalb wollen sie nichts mit uns zu tun haben, sagt Dragana Djakovic. Und sie fügt hinzu: "Es ist hart, allein zu sein."

Zuhause, das ist die farblose Provinzstadt Sid nahe der kroatischen Grenze - seit dem 1. Juni als Hochburg jenes Sonderkommandos bekannt, das am Völkermord von Srebrenica beteiligt war. Zwei Jahre hatte der Menschenrechtsaktivist Mirilo gebraucht, das Video aufzustöbern, als Beweis für die Verbrechen der "Skorpione", der paramilitärischen Sondereinheit des einstigen serbischen Innenministeriums. Voller Sadismus und mit aller Brutalität hatten 1995 diese Skorpione bei Srebrenica jugendliche Bosnier misshandelt und erschossen - nicht als biedere Pflichterfüller, sondern so stolz auf ihre Taten, dass sie sie sogar mit der Kamera festhielten.

Kirchliche Weihe für die jungen Skorpione



Dragana Djakovic

"Zu sehen, wie sie die Kinder anderer ermorden, das ist schrecklich", sagt Dragana Djakovic. "Das ist das Schrecklichste an diesem Video. Die Mutter eines dieser Jugendlichen sagte im Fernsehen, dass sie ihr Kind wiedererkannt habe." Auch zu sehen ist im Video die Segnung der Einheit vor ihrem Einsatz durch den serbisch-orthodoxen

Pater Gavriilo in Pale, der Hochburg des noch immer flüchtigen Kriegsverbrechers Karacic. Nicht die Waffen habe er geweiht, sondern die Fahne für den erfolgreichen Kampf gegen die Feinde, so die Rechtfertigung des Geistlichen. Diese jungen Skorpione hätten vor ihrem Einsatz so gezittert, dass sie seelsorgerischen Zuspruch gebraucht hätten. Deshalb bereue er nichts. "Es war eine Geisteshaltung, die das ganze Land damals in ihrem Sog hielt", erklärt Dragana. "Auch die Kirche war darin gefangen und kooperierte mit ihnen. So wie die Kirche auch heute noch auf ihrer Seite steht und mit ihnen zusammenarbeitet."

Sid, die Heimatstadt der Skorpione, blieb am 1. Juni noch unberührt von der Veröffentlichung des Videos in Den Haag. Das lokale Fernsehen unterdrückte die Information. Denn sämtliche Machtpositionen der Stadt sind besetzt von Mitgliedern der radikalen serbischen Partei des in den Haag angeklagten Vojislav Sesel. Bis vor kurzem kursierte hier das Video in zigfacher Kopie. Als Heldenepos der Skorpione, die Kinder dieser Stadt sind, und allesamt ehemalige Schulkollegen von Jovan Mirilo. Er und seine Familie werden nach dem 1. Juni wie Aussätzige behandelt. Die Bürger von Sid drohten mit Rache: "Deine Zeit ist vorbei. Du bist ein toter Mann." Die Familie Mirilo blieb danach erst einmal zuhause und verließ tagelang die Wohnung nicht - vor allem Jovan. Denn die Taten der Skorpione waren, seit Jovan Mirilo das Video Den Haag zugespielt hatte, ein Dokument des Völkermordes von Srebrenica geworden.

Video als Beweisstück gegen Milosevic

Dem Uno-Tribunal in Den Haag dient das halbstündige Video nun als Beweisstück auch für die Anklage gegen den früheren serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic. Er soll mit verantwortlich sein für die Kriegsverbrechen des Jahres 1995. Die eitle Selbstdarstellung der Skorpione war ihm und ihnen selbst zum Geschick geworden. "Für die Leute unserer Stadt sind sie jedoch Helden", weiß Dragana. "1995 waren sie Helden, und sie sind es auch heute noch - selbst nach all dem, was inzwischen passiert ist. Seit dem 1. Juni bekommen sie sogar noch bessere Positionen in der Stadt. Nicht sie selbst, aber ihre Familienangehörigen: ihre Brüder, ihre Cousins, ihre Frauen."

Eine dieser Frauen hatte versucht, Dragana Djakovic mit dem Auto anzufahren. Anlass genug für die Familie, Sid vorübergehend zu verlassen. 25 Ferientage in Österreich bedeuten jedoch nur eine Sicherheit auf Zeit. Sicher ist jedoch auch, dass sie zurück wollen nach Sid. Denn dort sind Jovan Mirilo, Dragana Djakovic und ihre Tochter Maria zuhause.